



Paul Baltes



Timothy Salthouse

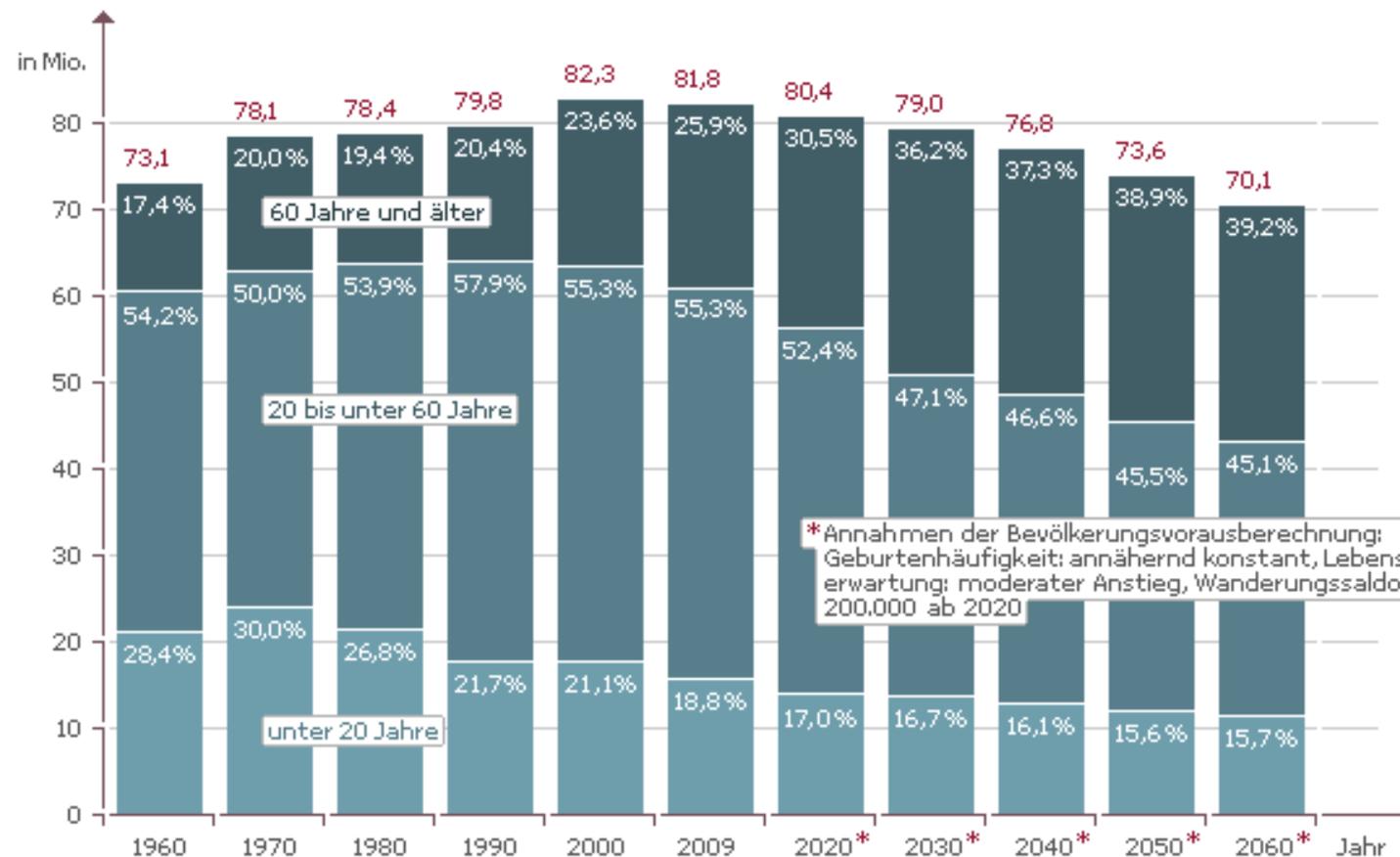
Lernen und Leistung im mittleren und höheren Erwachsenenalter

- Mittleres Erwachsenenalter: 35-65 J.
- Höheres Erwachsenenalter: 65-80 J.
- Hohes Alter: ab 80 J.

Relevantes Thema?

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur

Bevölkerung in abs. Zahlen, Anteile der Altersgruppen in Prozent, 1960 bis 2060, Stand: Ende 2010



Quelle: Statistisches Bundesamt: Lange Reihen, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2011, www.bpb.de

Stereotype über das Altern

- Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.
- Gesellschaftliches "Jugend-Ideal"
- Ursprüngliche (aber inzwischen teils überholte) Befunde zu starkem altersbedingtem Intelligenzabbau.
- Stereotype von Arbeitgebern
- "Agism" / Altersdiskriminierung (siehe www.altersdiskriminierung.de)

[Deutschlandfunk-Beitrag 12/11 \(ab1:55\)](#)

Lernziele

- Bewerten können typischer Altersstereotype
- Wissen, was primär abbaut und wodurch
- Unterscheidung zw. Mechanik und Pragmatik und deren Beziehungen
- "Selektive Optimierung mit Kompensation"-Model von Baltes
- Kennen des Weisheit-Konzepts von Baltes

Zweifelsfreie "Verluste"

- Vor allem nicht-wissensabhängiger Leistungen
- Abnehmende Gedächtnisleistung
- Training wirkt meist nur auf Fertigkeiten und nicht auf Fähigkeiten
- Training vergrößert meist Leistungsunterschiede (wenn auch Jüngere trainiert werden) (Testing-the-limits-Ansatz)

"Übergreifende" Gründe für den kognitiven Altersaufbau

Abnahme in ...

- Verarbeitungsgeschwindigkeit
- Arbeitsgedächtniskapazität
- Fähigkeit zur Inhibition von Irrelevantem



Jedoch!

- Große interindividuelle Unterschiede
- Abbau hängt von der Art der Leistung ab
- Leistungseinbußen lassen (partiell) kompensieren
- Leistungseinbußen auch durch Vorenthalten von Weiterbildung
- Leistungseinbußen auch durch motivationale Faktoren
- Selektion – Optimierung - Kompensation
- Die Weisheit des Alters (?)

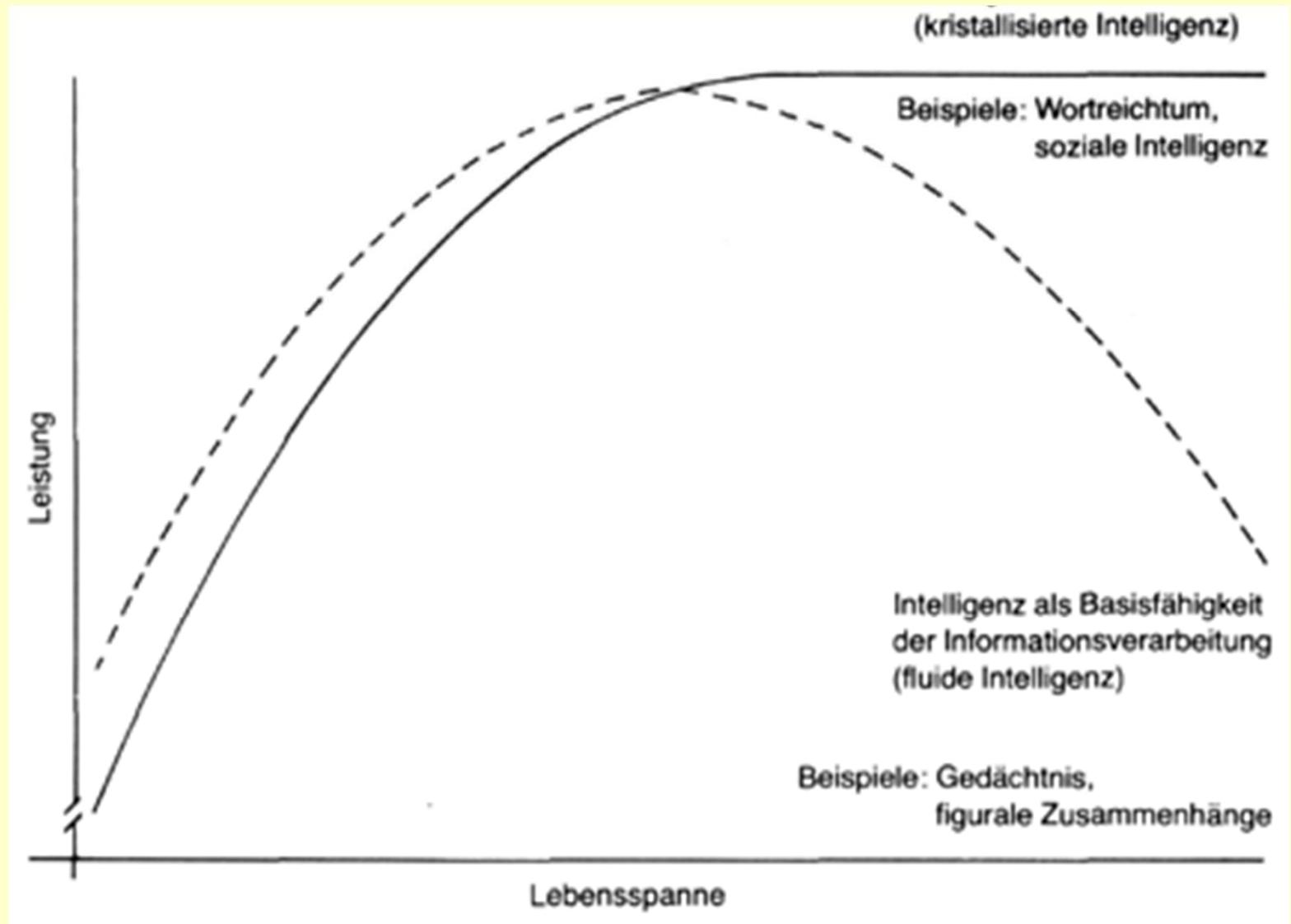
Interindividuelle Unterschiede

- Unterschiede innerhalb von Altersgruppen sind bisweilen größer als die Unterschiede zwischen Altersgruppen:
 - Interindividuelle Niveauunterschiede
 - Interindividuelle Unterschiede im Verlauf
 - „Daumenregel“: Interindividuelle Unterschiede nehmen zunächst mit dem Alter zu (bis ca. 70 J.)
- Verlauf der Leistungsfähigkeit hängt u.a. ab von:
 - Gesundheit
 - Anregenden Lebensbedingungen (sozio-ökonomischer Status)
 - Persönlichkeitsmerkmalen (Offenheit vs. Rigidität)

Abbau hängt von der Art der geforderten Leistung ab

- Fluide vs. kristalline Intelligenz (Cattell) bzw. Mechanik vs. Pragmatik (Baltes)
- Pragmatik: Allgemeines (normatives) Wissen vs. spezifisches Wissen
- Dynamik der Domäne (Veralten von Wissen)
- Unterschiede bei Laboraufgaben meist größer als bei ökologisch validen Aufgaben ("Alltagsaufgaben")
- Kompensierbarkeit von Leistungseinbußen

Verlauf unterschiedlicher Intelligenzaspekte



Kompensierbarkeit von Leistungseinbußen

- Einschränkungen in der Mechanik durch Pragmatik kompensierbar, Beispiele:
 - Ältere Sekretärinnen nicht mehr Zeit für Manuskript (bei abnehmende Fähigkeit zum schnellen Tippen)
 - Ältere Autofahrer gleiche Bremsreaktionszeiten (im Labor langsamere Reaktionszeiten)
- Kompensierbarkeit hoch, wenn ...
 - Strategien und Wissen genutzt werden können und
 - Beanspruchung an basale Informationsverarbeitungsprozesse nicht zu hoch.

(Schachweltmeister: im Schnitt 30 J. bzw. 46 J. bei Turnier- bzw. Korrespondenzschach)

Weiterbildungsdefizite bei älteren Arbeitnehmern

Weiterbildungsbeteiligung 1993

Altersgruppe	% der Mitarbeiter	Zeitl. Umfang in %
19 – 34	47,8	59,8
35 – 49	37,6	33,1
50 – 64	14,6	7,1

Zwei Bedingungsfaktoren:

- Arbeitgeber "investieren" lieber in Jüngere
- "Barrieren" bei dem Mitarbeitern (mangelnde Kenntnis von Angeboten, "Angst" für Weiterbildung nicht qualifiziert genug zu sein usw.)

- Mangelnde Weiterbildungsmotivation
- Ungünstige/s Attributionsmuster / Selbstkonzept
 - Trainings mit motivationaler Komponente
- Fehlender "Aufstiegsanreiz"
- Burn-out

Baltes & Baltes: Selektive Optimierung mit Kompensation (SOK-Modell)

Modell der erfolgreichen Entwicklung (in Alter):

Selektion

Konzentration der Ressourcen auf Ausgewähltes

Optimierung

Herstellen von "Gewinnen"

Kompensation

Ausgleich der Verluste

Elektive Selektion

- Bildung und Auswahl von Zielen
- Hierarchisierung von Zielen

Verlustbasierte Selektion

- Rekonstruktion von Zielhierarchien
- Anpassung von Standards

- Erwerb neuer Fertigkeiten / Ressourcen
- Übung und Anstrengung
- Modellierung Erfolgreicher
- Nutzung von Gelegenheiten

Kompensation im SOK-Modell

- Mobilisierung latenter Reserven
- Vermehrte Übung und Anstrengung
- Gebrauch externer Hilfe
- Therapeutische Interventionen

Die Weisheit des Alters?



Definition

Weisheit als Expertentum in grundlegenden Lebensfragen: Außergewöhnliche Einsicht in Entwicklungs- und allgemeine Lebensprobleme; außergewöhnlich gute Urteile, Ratschläge und Kommentare zu schwierigen Lebensfragen

Operationalisierung

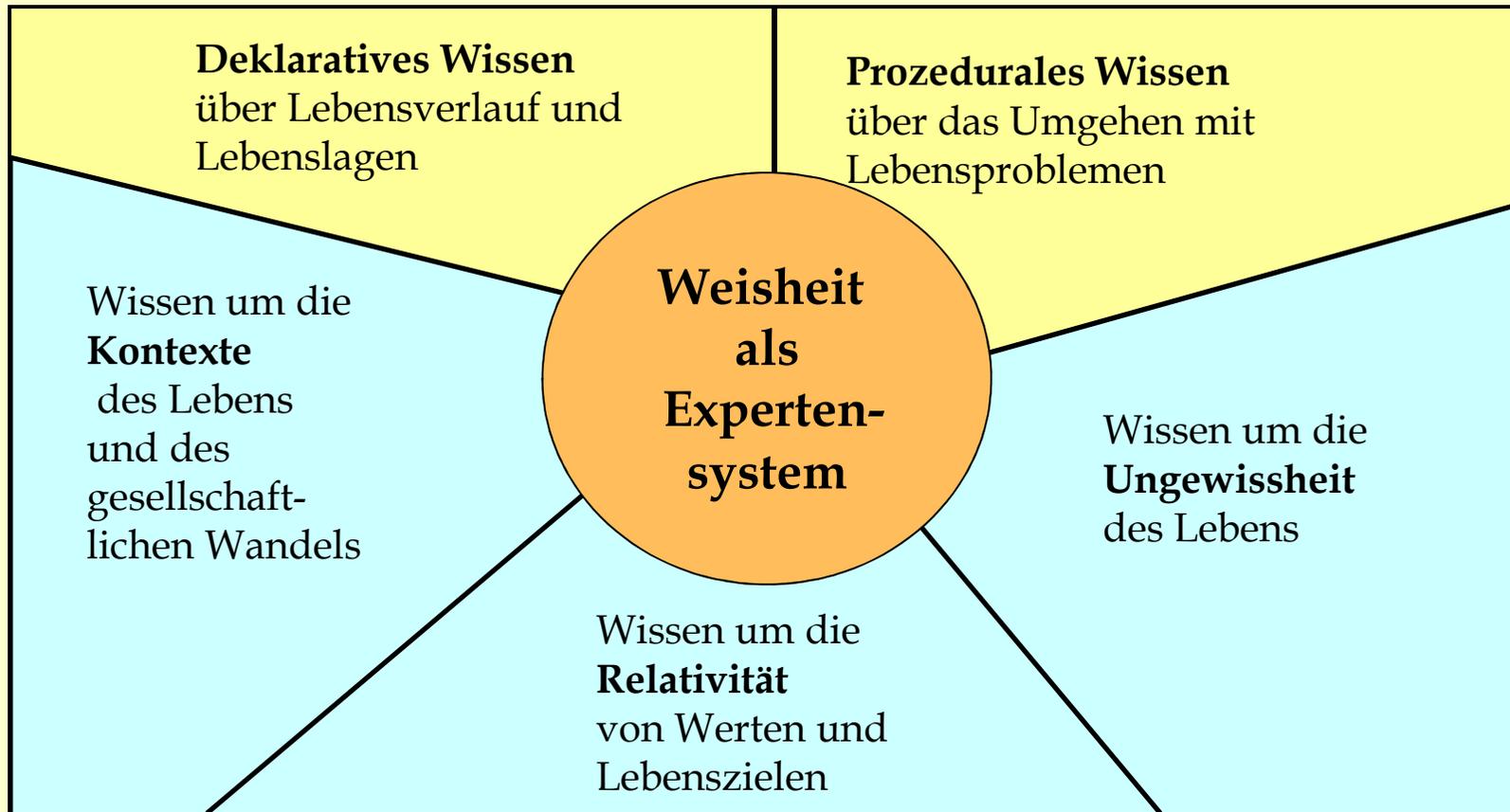
Vorgabe konstruierter Lebensdilemmata
(Lebensplanung, existenzielle Lebensbewältigung)

(1)

Jemand bekommt einen Telefonanruf von einem gutem Freund. Dieser sagt, dass er so nicht mehr weitermachen kann und beschlossen hat, Selbstmord zu begehen. Was würde man/ die Person in einer solchen Situation bedenken und tun?

(2)

Eine sechzigjährige Frau hat vor Kurzem ein betriebswirtschaftliches Examen abgelegt und erwartungsvoll ein eigenes Geschäft eröffnet. Da erfährt sie, dass sich ihr Sohn neuerdings allein um seine zwei kleinen Kinder kümmern muss. Was könnte sie/man in einer solchen Situation bedenken und tun?



Weisheit und Alter

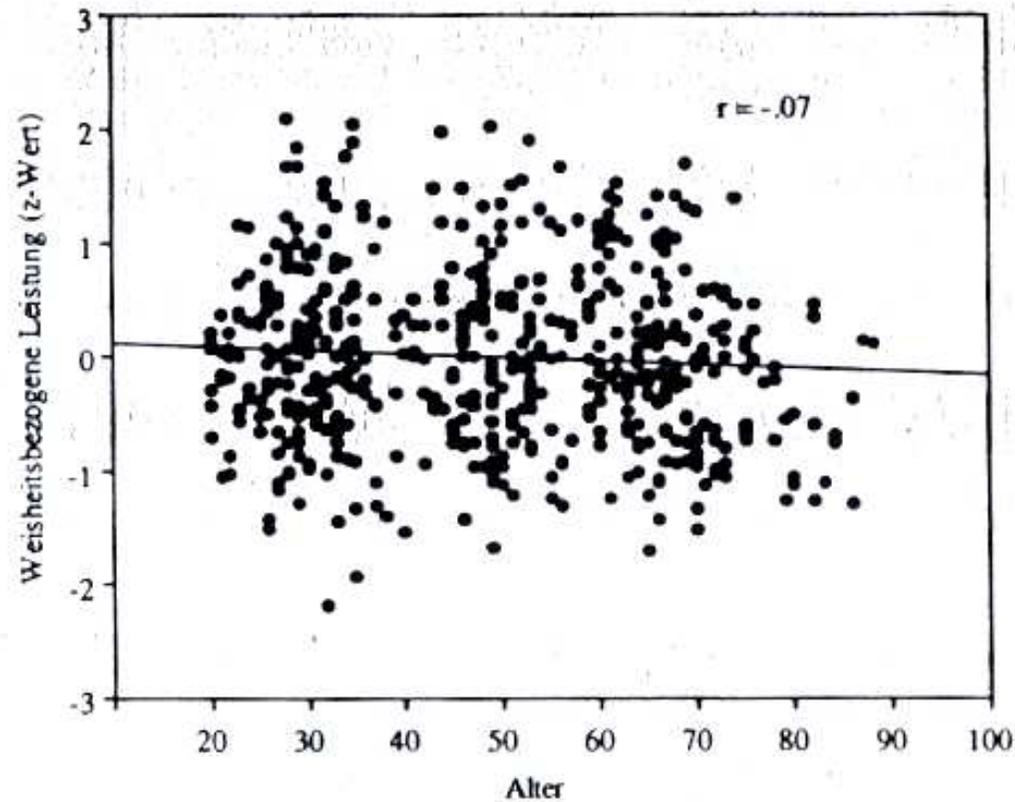


Abbildung 2. Weisheitsbezogene Leistungen, die nach dem hier vorgestellten Weisheitsparadigma erhoben wurden, zeigen in einem Altersspektrum von 20 bis ca. 75–80 Jahren keinen Zusammenhang mit chronologischem Alter (z-transformierte Daten aggregiert über fünf Studien: Smith et al., 1994; Staudinger, 1989; Staudinger et al., 1992; Baltes et al., 1995; Staudinger & Baltes, 1995).

- Ab dem frühen Erwachsenenalter Leistungseinbußen (z.B. Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit, Inhibition)
- ... in erster Linie in der Mechanik
- Pragmatik lange Zeit stabil
- Pragmatik kann Mechanikdefizite zum Teil ausgleichen
- Leistungsdefizite zudem durch motivationale und bildungsbezogene Faktoren
- Hoher Grad an interindividuellen Leistungsunterschieden gerade im Alter
- Selektion – Optimierung – Kompensation
- Stereotyp des allgemein wenig leistungsfähigen älteren Erwachsenen falsch
- Weisheit: Kompetenz bis ins hohe Alter

Lernziele

- Bewerten können typischer Altersstereotype
- Wissen, was primär abbaut und wodurch
- Unterscheidung zw. Mechanik und Pragmatik und deren Beziehungen
- "Selektive Optimierung mit Kompensation"-Model von Baltes
- Kennen des Weisheit-Konzepts von Baltes

Lindenberger, U., & Schaefer, S. (2008).
Erwachsenenalter und Alter. In Oerter, R. & Montada, L.
(Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (6. Aufl.). Weinheim:
Beltz. Bis S. 398.

Staudinger, U. M., & Schindler, I. (2008). Produktives
Leben im Alter: Aufgaben, Funktionen und
Kompetenzen. In Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.),
Entwicklungspsychologie (6. Aufl.). Weinheim: Beltz
(Abschnitt 6.1.2).